

Zeitschrift

des

Aachener Geschichtsvereins

Im Auftrag des Vereins

herausgegeben von

Prof. Dr. Albert Huyskens

Archiv- und Bibliotheksdirektor i. R.

Doppelband 64/65

Jahrgang 1951/52

AACHEN 1952

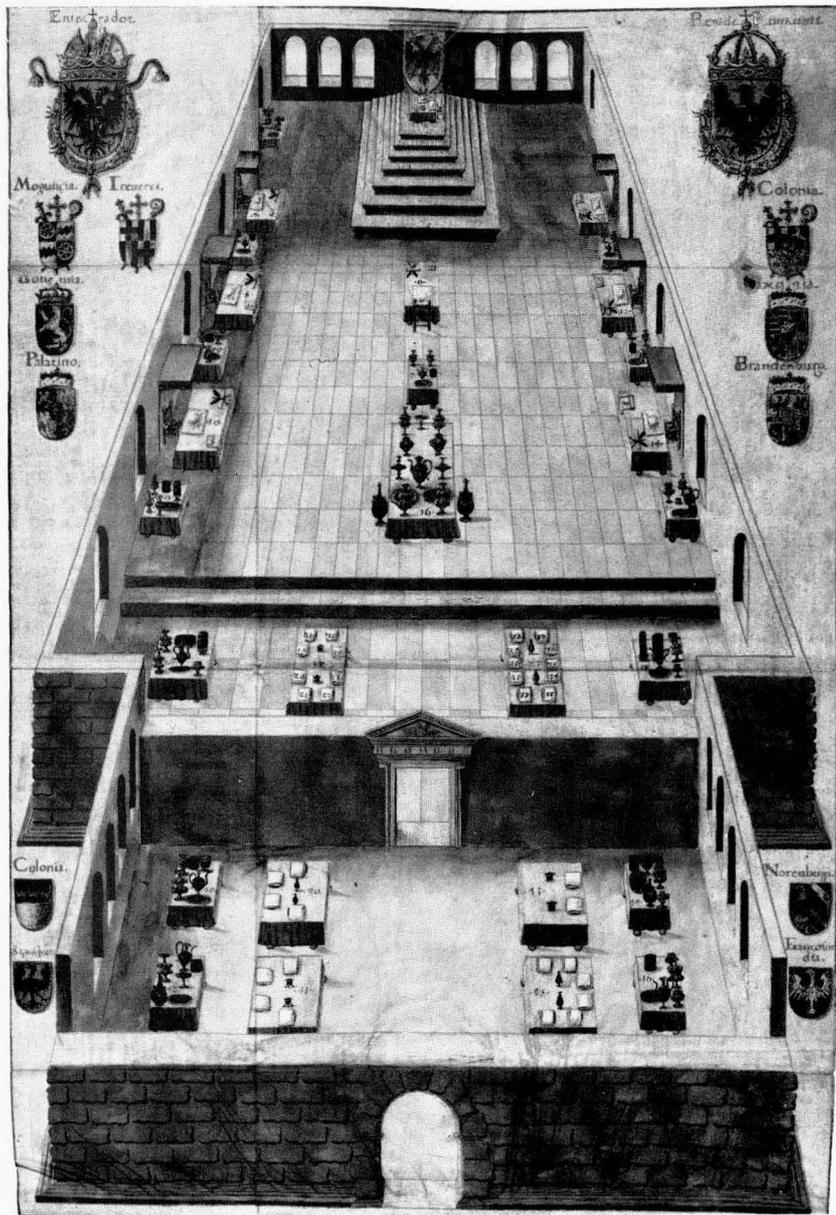
Verlag des Aachener Geschichtsvereins

Die Krönung König Maximilians I. in Aachen 1486 nach einem noch unbekanntem Frühdruck

Von Albert Huyskens.

Mit einer Abbildung des Krönungsmahles von 1562.

Die geschichtliche Bedeutung der ehemaligen Reichsstadt Aachen beruht neben ihrer Bedeutung als Herrschersitz Karls des Großen und Mittelpunkt seines das damalige christliche Abendland umspannenden Reiches auf ihrer aus dieser ersten Bedeutung fließenden Eigenschaft als Krönungsstätte der deutschen Könige des alten Reiches, die sich ja als Nachfolger Karls des Großen betrachteten. Die Krönungsfeste in Aachen waren, wie das gerade der nachfolgende farbige Bericht von der Krönung König Maximilians I. lehrt, Feste des ganzen Reiches, bei denen alle Teile des Reiches darin wetteiferten, ihre edelsten Vertreter in bester Ausrüstung zur Königswahl in Frankfurt und anschließend zur Königskrönung in Aachen zu entsenden. Es war wie ein Triumphzug, wenn der neue König zu Schiff die romantische Straße des Rheins bis Köln hinabfuhr mit Übernachtungen in Bingen und Andernach und dann zu Pferde und mit Wagen nach Aachen weiter reiste mit Übernachtung in Düren. Wenn wir nach den Berichten uns die Zahl der Reiter und die Größe des Trosses und die schlechten und engen Straßen vergegenwärtigen, dann gewinnen wir erst das rechte Verständnis für den Eindruck, den der Durchzug solcher Massen auf die Bevölkerung machen mußte, und für die Schwierigkeiten, welche die Unterbringung und Verpflegung solcher Mengen von Menschen, Pferden und Wagen in einer engen mittelalterlichen Stadt verursachen mußte. Es spricht für die damalige Bedeutung Aachens als Handels-, Fremden- und Pilgerstadt und für eine sachkundige Vorbereitung, daß in dieser Hinsicht in den Berichten keine Klagen laut werden. Andererseits ist es typisch für die damals noch geringe politische Bildung der großen Masse, daß diese sich, wie in den Berichten ausdrücklich hervorgehoben wird, mehr interessierte für die beim Krönungszug ausgestreuten Geldstücke als für die vorüberziehenden Fürstlichkeiten und vor allem bestrebt war, von dem auf dem Marktplatze ausgeworfenen Hafer und von den aus den Fenstern des Krönungssaales in die Menge geworfenen Bräten möglichst viel zu erlangen. Ein lebensgefährliches Drängen und Reißen herrschte auch vor dem Quartier des Königs, sobald hier der im ganzen gebatene Ochse und der aus 3 Rohren Rheinwein spendende Weinbrunnen dem Volke preisgegeben worden waren. Mit den alle 7 Jahre regelmäßig stattfindenden Heiligtumsfahrten gehörten



Das Krönungsmahl Maximilians II.

1562 im Römer zu Frankfurt. Auf Pergament gemalte Abbildung (57:39 cm) aus Pfintzing von Henffenfelt, Beschreibung der Krönung Maximilians II. — Pg. Hs. in span. Sprache ca. 1562. Stadtarchiv Aachen Hs 174.

die Krönungsfestlichkeiten sicher für die Bevölkerung des Aachener Raumes zu den denkwürdigsten Erlebnissen ihres Lebens. Die Krönung Ferdinands I., des Bruders Karl V., im Jahre 1531 war die letzte deutsche Königskrönung, die in Aachen gefeiert wurde. Die späteren Krönungen, die angeblich wegen der Grenzlage Aachens, wahrscheinlicher aber wegen politischer und kirchlicher Schwierigkeiten nun an anderem Ort, meist in Frankfurt, gefeiert wurden, beobachteten peinlich das von Aachen überlieferte Zeremoniell, haben aber nicht mehr die gleiche Bedeutung gehabt, wenn wir auch über ihren Verlauf in Wort und Bild besser unterrichtet sind, wie über die vorhergehenden Aachener Krönungsfeste.

Auf Grund des damals bekannten, meist auf den Berichten von der Krönung Karls V. beruhenden Materials habe ich zuerst in einem Abschnitt der 1924 von mir herausgegebenen Aachener Heimatgeschichte (S. 256—266) über die deutsche Königskrönung in Aachen gehandelt. In einer eindrucksvollen Schau von Bildern, Porträts, Denkmälern, Urkunden und Literalien konnte ich dann 1925 auf der Aachener Jahrtausendausstellung dank dem außergewöhnlichen Entgegenkommen der größten deutschen und österreichischen Archive, Museen, Sammlungen und Bibliotheken das deutsche Krönungsrecht samt den Krönungsinsignien und die einzelnen Episoden des Verlaufs der Krönungsfeste zu einer Darstellung bringen, wie sie angesichts der inzwischen eingetretenen vielfachen Kriegsverluste wohl niemals mehr zustande kommen wird. Der damals herausgegebene „Amtliche Führer durch die Historische Jahrtausend-Ausstellung in Aachen Mai bis August 1925“, 3. verbesserte Auflage, gibt auf den Seiten 19—66 genaue Auskunft über die damals ausgestellten Kostbarkeiten und ihre Besitzer. Konnte auch hier von den späteren, nicht mehr in Aachen gefeierten Krönungen naturgemäß ein reicheres Material gezeigt werden, so fehlt es doch keineswegs an zahlreichen Erinnerungen an die Krönungen in Aachen. Auch die im nachfolgenden Bericht näher beschriebene Krönung Maximilians I. von 1486 war mit einer Beschreibung aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien vertreten (vergl. Amtl. Führer, S. 45, D a 2). Nach einer jetzt erteilten freundlichen Auskunft dieses Archivs, das heute eine Abteilung des Österreichischen Staatsarchivs bildet, ist die 1925 in Aachen ausgelegte Papierhandschrift von 13 Blatt dort noch vorhanden. Sie stammt aus dem Mainzer Erzkanzlerarchiv (Wahl- und Krönungsakten Fasz. 1a). Trotz des darauf vermerkten lateinischen Titels „Actus Coronationis Regis Maximiliani anno 1486“ enthält sie in deutscher Sprache eine Schilderung von der Krönung dieses Königs. Sie beginnt mit dem Einzug des Königs in Aachen am 4. April 1486 und gibt dazu im zweiten Satz folgende bemerkenswerte Einzelheit: „Item ist ir Mt. mit dem merern teil der churfursten und voller macht,

wie sich dann das gepurt, mit irem offem brive und anhangenden insigeln des decrets der election vor die pfort der Banmyllen komen, haben ir Mt. die burgermeister zu Ach empfangen“. Der Bericht schließt Blatt 13 mit einer Eintragung, die sich auf die Fürsten bezieht, die den Kurfürsten von Mainz beim Krönungsmahl bedienten, wie schon aus dem nachher unter B zu erwähnenden Krönungsbericht bekannt ist: „So sollen diese nachgeschrieben seinen gnaden essen tragen: Grave Johann von Ysenburg, Herman von Hennenberg, Reinhart von Ryneckh, Herre Wilhelm von Rechberg, Emerich von Ryffenberg, Johan und Pauls von Bredenbach, Wolf von Parßberg, Dietz von Thungen, hoffmeister, Thoman Rude, marschalkh“. Ich hoffe auf diesen offenbar aus Mainz stammenden Krönungsbericht im Wiener Archiv in einer späteren Veröffentlichung noch zurückkommen zu können, und wende mich jetzt den in der Literatur bereits bekannt gewordenen Berichten über die Aachener Krönung von 1486 zu.

Die Krönung von 1486 ist die erste deutsche Königskrönung, über die eingehende Berichte vorliegen. Der Bericht über Friedrichs III. Aachener Krönungsreise, den Joseph Seemüller 1896 im 17. Bande der Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung (S. 584 ff.) aus einer Handschrift des britischen Museums in London veröffentlicht hat, ist für die Begebenheiten in Aachen verhältnismäßig kurz (S. 634—639), so wertvoll er in seinen zuverlässigen Angaben auch ist. Daß mit der Krönung Maximilians I. die Berichte zahlreicher und ausführlicher werden, das liegt daran, daß um die Mitte des 15. Jahrhunderts durch Gutenberg der Druck mit beweglichen Lettern erfunden worden war, und die Buchdrucker sich einen so wichtigen Anlaß, wie eine Königskrönung, nicht entgehen ließen, ihn geschäftlich auszunutzen. Es entstanden die ersten gedruckten Berichte von der deutschen Königskrönung.

Die beiden schon veröffentlichten Berichte über die Aachener Krönung von 1486 (A und B).

Veröffentlicht ist bereits ein Frühdruck von der Krönung Maximilians I. in dem von Burkhard Gotthelf Struve 1717 in Straßburg in 3. Auflage herausgegebenen 3. Bande des dreibändigen Werkes des Heidelberger Historikers Marquard Freher (gest. 1614): *Reſum̃ Germanicarum ſcriptores*. In der Inhaltsangabe, die Struve dem 3. Bande vorausschickt (S. 0), sagt er, daß er die darin von ihm neu eingefügte Beschreibung von der Wahl und Krönung Maximilians I. aus einer alten zeitgenössischen Veröffentlichung eines unbekanntem Verfassers (e vetusta eius aevi editione, incerto auctore) abgedruckt habe. Dieser bei Freher III³, S. 22—30, veröffentlichte Bericht über die Wahl Maximilians I. in Frankfurt, dem S. 30—41 der Bericht über die Krönung in Aachen sich anschließt, sind beide ein wörtlicher Abdruck eines bei Hain, vol. 2 p. 1 unter Nr. 10 926 aufgeführten Frühdrucks,

der mir in einem Exemplar der Staatsbibliothek München (4 Inc. s. a. 574) vorgelegen hat. Der Bericht ist in lateinischer Sprache geschrieben und gibt ausführlicher als alle anderen Berichte die lateinischen Gebete, Segensformeln und Gesänge wieder, welche die Königskrönung begleiteten. Für den Bericht sind gewiß die Handschriften benutzt worden, die in der Hand des Konsekrators, des Erzbischofs von Köln, als Leitfaden bei der Handlung dienten. Mit ihrer besonderen Berücksichtigung und mit seiner lateinischen Sprache wendet sich der Frühdruck wohl vor allem an die mit dieser Sprache vertrauten geistlichen Kreise. Die lateinische Sprache und der alte Abdruck in dem jetzt selten gewordenen Werke von Freher-Struve haben andererseits diesen zuerst veröffentlichten Bericht über die Krönung von 1486 in Vergessenheit geraten lassen. Der „Wegweiser durch die Geschichtswerke des Europäischen Mittelalters“, das große, 1862 in Berlin veröffentlichte Nachschlagewerk von A. Potthast, *Bibliotheca historica medii aevi*, behauptet nun (I, S. 357), daß dieser von Struve nachgedruckte lateinische Bericht nur eine Übersetzung eines deutschen Berichtes in das Lateinische sei. Als diesen zugrundeliegenden deutschen Bericht nennt Potthast (a. a. O. I, S. 357 u. 175) einen 1486 in Stuttgart gedruckten und veröffentlichten Bericht, der mit den Worten beginnt: „In dem Büchlin findt man beschriben“. Nach den näheren Angaben über diesen Stuttgarter Frühdruck in dem Werke von Hain (vol. 2, p. 1, Nr. 10 929) scheint es sich aber nur um einen deutschen Bericht von der Wahl und nicht von der Krönung zu handeln. Sollte sich aber bei den von mir beabsichtigten weiteren Nachforschungen in irgendeiner Sammlung ein Frühdruck finden, der auch den Bericht über die Krönung enthält, so werde ich nicht verfehlen, diesen in dieser Zeitschrift bekanntzumachen. Bei der nachfolgenden Veröffentlichung habe ich den von Struve veröffentlichten Bericht immer wieder zum Vergleich und zur Ergänzung herangezogen. Ich verweise auf diesen Bericht mit der Abkürzung A und der Seitenzahl der Ausgabe von Struve.

Ein weiterer Bericht über die Krönung wurde 1864 von dem Archivar des Bayrischen Staatsarchivs Nürnberg Joseph Baader im 15. Hefte der *Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein* (S. 1 ff.) bekanntgemacht. Hier handelt es sich aber nicht um die Neuauflage eines Erzeugnisses der frühen Buchdruckerkunst, sondern um einen handgeschriebenen Bericht, der bis dahin in einer 1492 angefertigten Abschrift eines Buches schlummerte, das ein brandenburgischer Rat „der herrschafft Brandenburg zu gut“ angelegt und mit allerlei für seine Herrschaft, die fränkischen Hohenzollern, denkwürdigen Nachrichten gefüllt hatte. Sein Bericht ist aus dem Grunde für uns besonders wertvoll, weil wir bei diesem Bericht wissen, wer ihn geschrieben hat. Sein Verfasser, der brandenburgische Rat Lud-

wig von Eyb, schrieb ihn als Augenzeuge, denn er erwähnt sich selbst darin bei der Aufzählung der Teilnehmer am Krönungsmahl (Annalen 15, S. 17). Daß der Verfasser fürstlicher Rat war, merkt man an dem besonderen Interesse, das er den Verrichtungen der Erbämter und den Dienstleistungen der Hofämter gegenüber den teilnehmenden Kurfürsten und Fürsten entgegenbringt. Auch diesen Bericht habe ich bei der nachfolgenden Veröffentlichung immer wieder zum Vergleich und zur Ergänzung herangezogen. Ich zitiere diesen Bericht mit der Abkürzung B und der Seite der Ausgabe von Baader in Annalen 15. Ich komme nun zu einer näheren Beschreibung des im folgenden zum ersten Male neu veröffentlichten Frühdrucks von der Krönung Maximilians I., der sich als dritter Bericht C den bisher schon bekannten beiden Berichten A und B anreihet.

Der bisher noch unbekanntes dritte Bericht C von der Krönung Maximilians I. in Aachen 1486 in einem zeitgenössischen Frühdruck.

Bereits A. Potthast hatte in seinem großen Werke Bibliotheca Historica medii aevi (2. A. I, Berlin 1896, S. 702) den hier in Frage kommenden Frühdruck nach dem Vorgang von Hain (vol. 2, P. 1.) dem Augsburger Drucker Anton Sorg zugeschrieben. Ich fand diesen Wiegendruck in der Staatsbibliothek München unter der Signatur 2⁰ Inc. s. a. 768 2⁰ Krönung, und hatte ihn bereits im letzten Weltkriege zum Abdruck in Band 62 dieser Zeitschrift setzen lassen, als sämtliche Vorarbeiten für diesen Band bei einem Bombenangriff auf die Druckerei zerstört wurden. Glücklicherweise ist aber der Wiegendruck, von dem mir eine Photokopie verblieb, in der Staatsbibliothek München erhalten geblieben. Nach einer liebenswürdigen, sachkundigen Auskunft des Staatsoberbibliothekars Dr. Ferd. Geldner von der Staatsbibliothek München war Anton Sorg einer der bedeutendsten Inkunabeldrucker in dem damals sehr bedeutenden Verkehrs- und Handelszentrum Augsburg. Ursprünglich war er Brief- und Kartenmaler. Seine Drucktätigkeit ist von Febr. 1475 bis Sept. 1493 nachgewiesen. Er pflegte vor allem das deutschsprachige illustrierte Buch und druckte auch seine Bücheranzeigen in deutscher Sprache. Sein bekanntester Druck ist das Buch des Ulrich von Richental über das Konzil von Konstanz. Für diejenigen, die sich für Anton Sorg näher interessieren, gebe ich hierunter die mir von Dr. Geldner freundlichst nachgewiesene und von dem Stadtarchiv Augsburg (Dr. H. F. Deininger) ergänzte Literatur ^{1a}).

^{1a}) E. Voullième, Die deutschen Drucker des 15. Jahrhunderts, 1922; derselbe, Eine neue Bücheranzeige (Buch- und Bucheinband, Festschrift für H. Loubier, 1923, S. 43 ff.); Albert Schramm, Bilderschmuck der Frühdrucke, 4. Bd., 1921; A. Schmidt, Bücheranzeige (Gutenberg-Jahrbuch 1930, S. 119 ff.); einiges auch bei Carl Wehmer, Zur Beurteilung des Methodenstreits in der Inkunabelkunde (Gutenberg-Jahrbuch 1933, S. 250 ff.). — Das Stadtarchiv

Der hier zur Erörterung stehende Frühdruck Sorgs, den wir wohl — er ist undatiert — in das Jahr 1486 setzen dürfen, ist in 2 Spalten zu je 40 Zeilen gedruckt. Er umfaßt 10 Blatt von einer Papiergröße von $28\frac{1}{2} : 20$ cm. Die Blätter sind von einer Hand der Zeit am unteren rechten Rande des Vorderblatts mit A 1—10 gezählt. Hier sind die Seiten in Klammern angemerkt. Auf der Vorderseite des 1. Blatts der Titel der Schrift. Abbildungen gibt der Drucker nicht. Die einzige Verzierung besteht in der Initiale N, mit der der Text auf der Vorderseite von Blatt 2 beginnt. Die einzelnen Abschnitte leitet der Drucker mit einem kräftigen Zeichen, ähnlich (, ein. Die Überschriften über den einzelnen größeren Abschnitten sind in der Vorlage durch Unterstreichen hervorgehoben, hier im Abdruck gesperrt gedruckt. Der Schriftenvorrat des Druckers scheint nicht allzu reichlich gewesen zu sein. Namentlich fehlten anscheinend große Buchstaben, so daß zahlreiche Namen der zu Rittern Geschlagenen mit kleinen Buchstaben anfangen. Die Orthographie ist wenig einheitlich, was wohl auch zum Teil mit dem Schriftenmaterial zusammenhängt. Im allgemeinen ist der folgende Abdruck buchstabengetreu, nur lautlich nicht ins Gewicht fallende Konsonantenverdoppelungen, wie „unnd“ neben „und“, sind einheitlich gekürzt, konsonantisches u ist in v umgeschrieben, u mit übergeschriebenem o ist als u wiedergegeben, u mit übergeschriebenem e als ue. Die Interpunktion ist modernisiert, die römischen Zahlen sind, soweit es nicht Jahreszahlen sind, als arabische Zahlzeichen wiedergegeben.

Der Druck des Krönungsberichts war für den Drucker ein geschäftliches Unternehmen auf eigenes Risiko. Als Besonderheit gegenüber dem Wiegendruck A darf hervorgehoben werden, daß er nicht lateinisch, sondern deutsch geschrieben und gedruckt war, sich also an weiteste Kreise wandte. Eine Besonderheit war auch der Abdruck aller Namen der in Aachen zu Ritter Geschlagenen. Man darf daher wohl annehmen, daß der Drucker damit der Eitelkeit der neuen Ritter schmeicheln und bei ihnen Absatz für sein Druckwerk suchen wollte. Das Namensverzeichnis wurde nach einer Nachricht in Bericht B von dem nicht allzu weit von Augsburg angesessenen Marschall Sigmund von Pappenheim aufgestellt. Man könnte daher denken, daß es der Drucker Sorg von dorthier erhielt. Im übrigen ist es wohl aussichtslos, die Frage nach dem Verfasser des Berichts beantworten zu wollen. Die Nachrichten sind gut und zuverlässig. Man könnte an den könig-

Augsburg verweist auf das ältere Werk von G. W. Zapf (1786/91), Augsburg, Buchdruckergeschichte nebst den Jahrbüchern derselben, 1. Teil, S. XXV bis XXVII, und auf Muther, Die deutsche Bücherillustration der Gotik und Frührenaissance (1460—1530) (1884), S. 33. Nach Zapf ist der Buchdrucker 1493 gestorben. Nach Muther ist der Buchdrucker ein Sohn des gleichnamigen Kartenmachers Anton Sorg. Dieser wäre nach Muther 1492 gestorben, der Buchdrucker erscheine zuletzt 1494 in den Augsburger Steuerbüchern.

lichen Hof als Quelle denken. Vielleicht aber auch an den neuen Bischof von Augsburg, den Hohenzollern, der auch den Kurfürsten von Brandenburg vertrat. Mit Sicherheit kann aber über den Verfasser nichts gesagt werden. Die Sprache ist oberdeutsch mit Anklängen an das Schwäbische; ich hoffe, daß sie dem Leser keine Schwierigkeiten bereitet.

Da am Anfang des Krönungsberichts auf die vorhergehende Königswahl in Frankfurt Bezug genommen wird, so kann man vermuten, daß Sorg auch einen Bericht über die Wahlhandlung in Frankfurt gedruckt und ausgegeben hat. Mir ist aber kein derartiger Bericht bis jetzt bekannt geworden. Der Wiegendruck A bringt ja beides, Wahl und Krönung. Im übrigen ist unser Bericht C sowohl von A wie von B vollkommen unabhängig. Die wichtigsten Einzelheiten, in denen A und B den Bericht C ergänzen, sind zu dem Bericht C angemerkt.

Noch ein Wort über die beigegebene Abbildung vom Krönungsmahl in Frankfurt 1562 aus einer besonders kostbaren Beschreibung dieser ersten in Frankfurt gefeierten Krönung aus dem Stadtarchiv Aachen. Diese Darstellung ist sorgfältig in Farben auf Pergament gemalt. Da ähnlich genaue Darstellungen von den in Aachen gefeierten Krönungsmahlzeiten nicht vorhanden sind, so mag diese von der Krönung in Frankfurt, die im Römer gehalten wurde, als Ersatz dienen, zumal man sich bemühte, möglichst weitgehend die Aachener Bräuche in Frankfurt nachzuahmen. Es zeigen sich aber doch gewisse Unterschiede gegenüber der in den Berichten von 1486 bezeugten Anordnung, die sich teils aus den anderen räumlichen Verhältnissen, teils aus der Verlegung der Krönungshandlung aus der Kölner in die Mainzer Kirchenprovinz, teils aus einer gewissen Weiterentwicklung erklären. Die gemalte Vorlage gibt in Ziffern, die in der verkleinerten Wiedergabe schwer lesbar sind, genaue Erläuterungen, auf die wir aber hier verzichten können. Es genügt hier darauf hinzuweisen, daß den Ehrentisch an erster Stelle rechts von Kaiser und König nach den beigeetzten Wappen jetzt nicht mehr der Kurfürst und Erzbischof von Köln, sondern der Kurfürst und Erzbischof von Mainz einnimmt, der als für die in seiner Kirchenprovinz gehaltene Krönung zuständig auch als Konsekrator seinen Platz mit dem Kölner vertauscht hat. Wohl wegen der geringeren Größe des Römersaales sind die Städtevertreter mit ihren Tischen in den Vorraum verwiesen worden. Dabei ist noch bemerkenswert, daß Köln jetzt über Aachen sitzt; Nürnberg sitzt über Frankfurt. Die Rangunterschiede der einzelnen Gruppen sind noch gesteigert. Kaiser und König sitzen hier jetzt 7 Stufen — 1486 6 Stufen — über den Kurfürsten, diese 2 Stufen — 1486 1 Stufe — über den Fürsten und den in den Vorraum verwiesenen Städten.

(A 1) Die ¹⁾ kroenung des durchlechtigosten fürsten und herrn Maximilianus, erczherczog zu Oesterreych, zu einem Roemischen künig. So durch die curfürsten des heiligen Roemischen reichsz zu Ache volpracht und geschehen ist (A 2).

N ²⁾ nachdem nun alle ding zu Franckfurt in der erwoelung des durchleüchtisten fürsten Maximilianus erczherczog zu Oesterreich zu einem Roemischen künig geschehen und volbracht waren, darnach auff den 28. tag des merczen [= 1486 März 28], das war auf den dinstag in dem Oster heyligen tage, in dem jar, da man zalt mcccc lxxxvi jar, des morgens frue, do blieb man auff mit trometten, ist der allerdurchleüchtigest großmaechtigest fürst und herr, herre Friderich der drit, Roemischer keiser, zu allen zeiten merer des reiches, und der durchleüchtigest fürste Maximilian, sein sun, roemischer künig, zu allen zeyten merer des reychs und erczherczog zu Oesterreych, mit disen kurfürsten, naemlichen dem hochwirdigosten fürsten her Berchtold, erzbischof zu Mencze, dem hochwirdigosten herren her Herman, erzbischof zu Koeln, dem hochwirdigosten fürsten her Johan, erzbischof in Trier, und dem hochgeporn fürsten her Phillipps, herczog zu Beyren, pfalczgrave bey Reyn, alle kurfürsten des heyligen roemischen reyches, und darzu mit den andern herczogen, fürsten, graffen und herren, die auff die zeyt zu Franckfurt in der erwoelung warent, ze schyff gangen in der mainung ze faren gen Ache und den eegenannten erwoelten roemischen künig ze kroenen und furent also mit grossem schalle, so von trumettern, pfeyffern und bauckern gehoert ward, mit einer grossen menig der schyffung das wasser ab.

Der hochgeporn fürst herczoge Ernst von Sachssen, kurfürst, was vor etlichen tagen vor hyn abe gen Koelen gefaren.

Item den ersten tag belibe dye keyserlich mayestat und der künig zu Bingen ³⁾ und beliben do czwu naecht ligen des ungewiters halb, der auff dem Reyn was.

Auff den dreyssigosten tag im merczen [= 1486 März 30] kamen sy gen Reynß ⁴⁾, do ward der künig durch die kurfürsten gefuert und gesezset auff den künigstul, der daselbst im velde under den paeumen steet, nach altem rechten und gewonheyten und kurzcz darnach giengend sy wider zu schyff ⁵⁾.

Auff den einundreyssigosten tage des merczen [= 1486 März 31] kamen sy gen Koelen umb die vierden stund nach mittag. Do kam der erzbischof von Koelen mit allen stiften und oerden in einer

¹⁾ Die beiden ersten Sätze als Titel in größerer Schrift auf der Vorderseite des ersten Blattes.

²⁾ Initiale.

³⁾ Über den Aufenthalt in Bingen Näheres in A. S. 30.

⁴⁾ Über die Vorgänge in Rhens mehr in A. S. 30, B. S. 2.

⁵⁾ König und Kaiser fuhren am 30. noch bis Andernach und übernachteten hier (A. S. 30 f.).

procession, darczu der erzbischof von Trier und herczog Ernst von Sachssen, kurfürst, dye dann alle vor der keyserlichen maiestat dar warent kommen ⁶⁾. Darnach kament auch die herren von der stat zu Koelen (A 2 v) und empfiengen die keiserlichen maiestat und den roemischen künig mit coestlicher grosser erwirdikeyt und furten dye also in der ordinanz und procession in daz münster zu den dreien heiligen künigen. Da sprachend sy ir gebette. Darnach giengent sy in den chor. Do vieng man an cze singen „Te deum laudamus“, ein lobgesange. Den selben abent spat kame der hochwirdigest fürst und herre her Berchtöld, erzbischof zu Mencze, in seinem schiff und mit seinen graffen und herren.

Darnach auf den sampstage [= 1486 April 1] kam der hochgeporen fürst und herr her Philipps, herczog zu Beiren und pfalczgraf, curfürst, gen Coelen auch ze schiff mit sein graffen und herren.

Item auf den montag nach dem sunntag „Quasimodo geniti“, daz was der drit tag im Aprillen [= 1486 April 3], machet sich die keiserlich mayestatt und der roemisch künig mit denen curfürsten und fürsten auf den wege gen Achen, und lag der keiser und der künig die nacht zu Duren ⁷⁾ und etliche ⁸⁾ fürsten auff der andern strassen zu Gulich und zu Altenhoffen.

Auff dinstag ⁹⁾ nach dem sunntag „Quasimodo geniti“ [= 1486 April 4], das was der vierde tag des Aprillen, ist unser allergenaedigoster herr der roemisch keiser und unser genaedigoster herr, der Roemisch künige Maximilianus, mit den eegenannten curfürsten und andern fürsten, graven, freyen und herren zu Achen eingeritten der meinung, den vermelten künig Maximilianum ze kroenen.

Der fürsten einreiten zu Ach ¹⁰⁾:

Von ersten seind eingeritten die stallung gebent koech, trusierer und vil waegen nach einander auff zwu oder auff drei stunde vor dem gezeüge.

Item auff ein stunde vor dem gezeüge 5 pferde, warent des küniges, darauff vier knaben und ein knecht. Under den warent drei rote schimmel vast schoen mit guldin gezeügen auff schwarczem samet.

Item die drei knaben warent mit schwarczem samet auf gast küniges weiß gekleidet und die andern zwei pferd schwarcz.

Nach denen furent in des keyseres wagen.

⁶⁾ Über den Empfang in Köln am ausführlichsten B S. 3 f., über weitere Vorgänge in Köln vom 1.—3. April A S. 31.

⁷⁾ Über den Aufenthalt in Duren ausführlich A S. 31.

⁸⁾ Vorlage: etlichen.

⁹⁾ Im Druck irrig: donerstag.

¹⁰⁾ Diese und die folgenden Überschriften sind auch in der Vorlage hervorgehoben und unterstrichen, während sonst nur die auch hier beibehaltenen Abschnitte durch ein Zeichen gekennzeichnet sind. Über das Einreiten bis zum Staditor vergl. auch B S. 4 f.

Item darnach reyt herczogen Wilhelms von Gulichs gezeüge in eitel schwarcz, wol gerüst mit spiessen, wol auff zwei hundert und zweinczig pferde.

Darauff reyt herczog Ernste von Sachssen, curfürsten, unnd herczog Albrecht von Sachssen gezeüge; darunder was der byschoff von Meychssen, bey czwei hundert pferden, in eytel praunen kleyder angetan, mit spiessen da gar wol gerüßt, mit iren trumetern, bauckern und pfefferen.

Auff dysen zeüg zohe des herczogen von Cleves gezeüge, gerüst in praunen cleydern, und sein lieberey was grau und weiß (A 3).

Darnach des pfalzgraffen, curfürsten, gezeüg in grauen kleydern, rot cappen und hosen, gel, gruen und weiß was sein varbe, wol gerüßt mit speiß, auf 200 und 70 pferd. — Bey im was herczog Caspar von Bayren und vil ander graffen, freyen und herren, — auch mit seinen trumetern und baugeren.

Darauf des erzbischofes von Trier gezeüg auf anderthalb hundert pferden.

Darnach des erzbischofs von Mencz gezeüge, alle in rot kleydet, und schwarcz und weyb was sein lieberey, auch wol gerüst, auf dritthalb ¹¹⁾ hundert pfaerde.

Darauf des keyser und des küniges trumetter, naemlichen sibenzehen und ein paucker.

Darnach münich, trugendt an schwarcz maentel, darunder weiß roeck und schwarcz schepper mit einem creücz am herczen, das was den langen weg rot und beseycz weyß.

Darnach die vier oerden, frauen prueder, augustiner, prediger und parfüsser.

Darauf schuler, caplan und priester, die trugent cappen an.

Item die burger von Ach, trugent auf ein hymlicz oder tuch, darunder giengen zwen priester ¹²⁾, die trugent keiser Karels haubt, in gold verfasset und gecroenet gar schon. Darneben giengendt etlich herrn von Ache und zwen mitt zweyen iren hoerhoren, dye blyesent sy gar schoene.

Item disem haubt sancti Karoli zu eren und wirdigkeit steyge der roemisch künig ab von seinem pferd ze fuß in der stat porten und kußte das haubt und der dechant zu Ach credenczt im das ¹³⁾.

Als er abgesehen was, auf stunde warent da etlich zugegen ¹⁴⁾

¹¹⁾ In der Vorlage Satzfehler: drithald.

¹²⁾ Nach A S. 31 die canonici seniores.

¹³⁾ Nach A S. 31 f. küßte der König nicht das Haupt, sondern das Kreuz, das ihm der Vizedechant reichte.

Es gab im Aachener Münsterschatz 2 Reliquienkreuze, das noch vorhandene kostbare Lotharkreuz und das einfachere, bei einem Luftangriff im letzten Weltkrieg zerstörte sogenannte Brustkreuz Karls des Großen.

¹⁴⁾ In der Vorlage verdruckt: zu geben.

von der stat Achen, den das von recht gepürt, und namen des künigs pferd; das ward von in wyder geloebt umb 55 guldin.

Item darnach ritten in der ordenung¹⁶⁾ die fürsten: Zum ersten herczog Wilhelm von Gulch und margraff Cristoffel von Baden und zwischen im der herczog von Cleve in einem guldin kleyd. Darnach herczog Albrecht von Sachsen und der bischof von Gran. Auf die ritten der erzbischof von Trier und der pfalzgraf und zwischen in herczog Ernst von Sachsen, all curfürsten, der furt auffrichtig der keyserlichen mayestat das ploß schwert vor. Darauf rayt die keyserlich meistat allein und het an ein schwarcze schauben. Sein pferd was schwarcz und die satteldecke was ein schwarczer samet.

Darnach reyrt der roemisch künig und neben im zu der rechten seyten der erzbischof von Koeln, curfürst, und zu der gelincken seyten der erzbischoff von Menceze. Des küniges gewande was guldin und sein pferde das was schnoee weysse.

Item neben dem gezeüge vor dem keyser und vor dem künige (A 3 v.) wurffend ir drey gelt auß under das volck und das weret durch die gancze stat auß bis in unser lieben frauen kirchen. Item nach dem künig reyrt des keysers gezeüg. Darunder waz margraff Albrecht von Baden und gar vil anderer graven und maechtig herren.

Item darauff reyrt des Roemischen küniges gezeüg in eytelm rottem, mit seiner lieberey gecleidet, und dye farben warent blau, weyß und rot, und von aller ersten allerley ungerüst volcke, darnach wol gericht spiesser und schüczen auff 5 hundert. In dem gezeüge was margraf Cristoffe von Baden und der von Gelleren und der pischof von Camirich und auch der bischoffe von Sybenich.

Darauff reyrt des bischofs von Koelen gezeüg. Der het bey im lantgraft Wilhelmen von Hessen czu Cassel den jungen, alle in rott gecleydet mit einem strich schwarcze und weiß zerhauen umb den arm gewunden, vast wol gerüst. Von ersten vil spiesser, darauffe schüczen, darnache aber spiesser, mit dreühundert pferden.

Item in den allen gezeügen dez einreyttens ritten allweg ye 3 und drey neben ein ander. Und weret daz einreytten anderhalb stund lang.

Item herczog Sigmunds raet von Oesterreich, her Ulrich Fronsperger und her Joerg von Abßperg, warent da mit achtzehenen pferden.

Item der von Wirttenberg hette auch sein potschafft da.

Item noch vil ander von adel, dye den fürsten und ritterschafften nach ritten. Und also riten sy in soellicher ordnung bis für unser lieben frauen kirchen.

¹⁶⁾ Die Ordnung für den Zug vom Stadttor zum Münster war vom König mit den Fürsten, insbesondere Herzog Albrecht von Sachsen, nach A S. 32 festgelegt. Die Angaben in A S. 32 ergänzen die vorliegenden; in B fehlt ein Bericht.

Item in der kirchenporten steyge der künige abe von seynem pferd. Auf stunde was czugegen ¹⁶⁾ des herczogen von Gulchs marschalck und nam das pferd, das im da gepürt von seynem rechten und pflichten. Do giengen sy in die kirchen und sprachen ir gebet vor unser frauen bilde ¹⁷⁾. Do fieng man an czu singen „Te deum laudamus“, eyn lobgesang, und auff der orgelen ze spilen. Darnach gieng der Roemisch künig zu dem altar und opffert drey reinisch guldin.

Darnach giengen sy alle mit unserm genaedigosten herrn keyser heym in sein hoff. Und vom keyser giengend die fürsten mit dem künig heym, da trug ¹⁸⁾ herczoge Ernst von Sachssen, curfürst, dem roemischen künig ein bloß schwert vor, darnach schieden sy sich zehandt.

Item auff den fünfften tag des Apprillen [= 1486 April 5] kamendt die fürsten auff das rathauß zu Ache zu rat. Do wurden die zwen erczbischeffe und curfürsten, Mencz und Koelen, geschicket in dye kirchen zu ordineren zu der kroenung des (A 4) roemischen küniges ¹⁹⁾.

Ordnung und eingang zu der kirchen, da man den künige soelt kroenen [= 1486 April 9 ²⁰⁾].

Item zu dem ersten giengendt für die edlen ein grosse menige. Nach denen giengen die byschof. Darnach herczog Albrecht von Sachssen, der herczog von Gulich, der herczog von Cleve, darauf unser aller genaedigoster herre der roemisch keiser in einem ²¹⁾ guldin rock. Neben im auff die rechten hant der durchleuchtigest fürste Maximilian, sein sun, roemischer künig, auch in einem guldin rock, neben im der hochgeporn fürste Philipps, herczog in Beyren, curfürst, auch in seinem roten cleyde mit haermlin gefuetret und eyn hohes rotes scharlachin heüblin auff seinem haubt, auch mit haermlin gefuetret, als sich dann gebüret den curfürsten in der cur ze haben und tragen.

Auff der gelincken seyitten der keyserlichen mayestat gieng der hochgeporn fürst herczog Ernste von Sachssen, auch curfürst, auch in einem soellichen rotten kleyde.

Item die hochwirdigen fürsten und herren her Berchtold, ercz-

¹⁶⁾ In der Vorlage Druckfehler: czugeben.

¹⁷⁾ A S. 32 bringt Näheres über die Zeigung und Deutung von Wolf und Pflanzapfen vor dem Eingang durch den Vizedechanten und das Gebet des Königs vor dem Bilde der hl. Jungfrau und des hl. Königs Karl.

¹⁸⁾ In der Vorlage statt „da trug“ verdruckt: darnach.

¹⁹⁾ Auf ihren Bericht, daß die Krönung in keiner Weise vorbereitet sei, wurde diese auf den 9. April verschoben (A S. 33). In A S. 33 auch weitere Nachrichten über die Zusammenkünfte und Verhandlungen zwischen dem 5. und 9. April, auch über das Krönungsgeschenk der Stadt Aachen am 5. April, je 6 Ochsen und 6 Fuder Wein an König und Kaiser.

²⁰⁾ Sonderbarer Weise gibt der Verfasser den Krönungstag nicht an, er war nach den anderen Quellen (A und B) Sonntag, der 9. April.

²¹⁾ Verbessert aus dem Druckfehler der Vorlage „einez“.

bischof von Mencz, der erzbischof von Koelen und der erzbischof von Trier warent vor hin gegangen in die kirchen und heten sich bereyt und ire pontificalia angethan und ire infeln auf und die bischofstaeb in iren henden beredt und wartetent des keyser und des küniges.

Item als nun die keyserlichen mayestat und der roemisch künige mitsamt den curfürsten und andern fürsten und herrn in soellcher ordnung, wie vor steet, zu den creüczgang zu unser lieben frauen kirchen eingiengen, da giengend in engegen dyse obgenannten 3 erzbischof und curfürsten mit vil andern aepten und prelaten²²⁾, all bereyt mit iren infeln und pontificalien. Darzu die herrn vom capitel und stiftt mit den creüczfanen und rachfas und ewangelienbuch und empfiengendt sy gar schone und wirdigklichen und der erzbischof von Mencz und erzbischof von Trier namen den künig zwischen sich und fürten in in die kirchen. Der erzbischof von Koelen gieng in vor, da sang der cor ein anthiffen²³⁾ und der bischof von Koelen laß über in ein collect²⁴⁾.

Wie der keiser, der king und die curfürsten sassend vor dem altare ze kirchen²⁵⁾.

Item vor dem altar unser lyeben frauen, hie aussen vor den chor was ein stul gericht wol geziert, als sich gepürt. Darauf se[cz²⁶⁾]t man den king Maximilianum, darnache ein wenig hinwerts, was eyn bank bereyt²⁷⁾, darauff saß der erzbischof von Mencz zu der rechten hande und der erzbischof von Trier auff die lincken hand, hinder dem stund der bischof von Gran, der herczog von Gulch, herczog Albre(A 4 v.)chte von Sachssen, der herczoge von Cleve und herczog Caspar von Beyren, grave czu Feldencz.

Auf der rechten seyten des altares was zubereyt ein stul dreyer graden hohe, schon geziert, für die keyserliche mayestat. Darauffe saß unser allergenaedigoster herre der roemisch keiser und neben im auff die gelincken handt der pfałczgraf und herczog Ernste, curfürsten. Do also die herrn in den chor kamen und gestelt und gesezt waren, stund da der hochwirdigost fürst der erzbischoffe von Koelen vor dem altar mit seinem suffraganeo, aepten und capellanen, all angedan in ir pontificalia. Da ward der künig gefüret durch den erzbischof von Mencze und den erzbischof von Trier für den altar. Do legte sich der künig nider vor dem altar creuczweyß, da laß der bischof von Koelen über in vil guter benedeiung und collec-

²²⁾ B S. 6 nennt namentlich die Prälaten, besonders die aus Köln.

²³⁾ Nach A S. 34: Ecce mitto angelum meum.

²⁴⁾ Der Wortlaut A S. 34. Die Berichte in A, B und C ergänzen sich.

²⁵⁾ A, B und C ergänzen sich.

²⁶⁾ Lücke im Druck.

²⁷⁾ Nach B-S. 7 eine Stufe niederer als der Stuhl des Königs.

ten. Als die auß warent gelesen, da namen die eegenannten zwen erzbischof den künig und saczten in widerumb in sein stul, und der bischof von Mencz saczt sich neben in auf die rechte handt und der bischoff von Trier auff die lincken hand.

Darnach gieng der bischof von Koelen über altar und fieng an, die meß ze singen von den heyligen drey künigen²⁸⁾.

Als man den sequencz gesungen het, stund auf der erzbischof von Mencz und der erzbischoff von Trier und taeten dem künige ab das oeberst kleyd und furten in also in dem understen cleyde für den altar, da legt sich der künige aber nider creuczweiß. Do fieng man an ze lesen und ze singen „Kirieleyson, Cristeleyson“ und dye ganz letaney und ander hüpsche gebet, die der bischof von Koelen über in laß, dem da von recht gehoert, einen roemischen künige zu Ache ze salben und consecrieren.

Da soellich letaney auß was, da stund der künig wider auf, da stunde der erzbischof von Koelen vor dem altar und het in seyner hend den bischofstab und fragt unsern genaedigosten herren den roemischen künig dise nachvolgende 6 puncta und artickel²⁹⁾: Wiltu den heyligen gelauben, der den cristenlichen leüten da gegeben ist, halten und mit rechten wercken bevestigen. Antwort der künige: Ich will. Der bischof von Koelen: Wiltu den heiligen kirchen und der kirchen diener ein getreuer bewarer und beschirmer sein. Antwort der künig: Ich will. Der bischof von Koelen: Wiltu das reich, dir von got verlihen, nach gerechtigkeit deiner vorfarn regieren und krefftiglichen beschirmen. Antwort der künig: Ich will. Der bischoff von Koelen: Wilt du dye rechte des reyches und seine guetter behalten und, das unrechtiglichen verwant waere, wyderpringen und getreulichen in des reyches gepruch und nucze keren (A 5). Antwort der künig: Ich will. Der bischof von Koeln: Wilt du armer und reycher wittwen und waysen ein geleycher ritter und ein guetiger beschirmer sein. Antwort der künig: Ich will. Der bischof von Koelen: Wilt du dem allerheyligosten in got vatter und herrn dem roemischen bischoff und der heyligen roemischen kirchen schuldige undertaenigkeyt und treü beweysen. Darauff antwort der künig: Das will ich und so ferr ich mit der goetlichen hilf gesterckett und mit gelaubiger cristen gebete gehelffen ymmer mag. Alle obgenannte stuck will ich getreülichen volbringen, als mir got helf und sein heyligen³⁰⁾.

²⁸⁾ Nach A S. 34 wurde die Messe dieses Tages „Ecce advenit dominator dominus“ in Gregorianischem Gesang gesungen.

²⁹⁾ Nach B S. 7 las diese Fragen im Auftrag des Erzbischofs Dr. Ulrich Kreydenweiß erst lateinisch, dann deutsch aus einem Buch vor.

³⁰⁾ Das war der Eid des Königs, bei dem er nach A S. 35 und B S. 7 am Altar stand und 2 Finger seiner rechten Hand auf den Altar legte.

Darnach keret sich der erczbischof von Koelen zu den curfürsten und andern umbsteenden geystliches und weltliches standes und fraget sy: Woellent ir dysem fürsten und regierer etich underthan und seine reych stercken, mit getreükeyt befesten und seine gepot gewarten nach den worten der heiligen aposteln sprechent: Alle menschen soellen sein underthan den hoechsten machten, einem künig alls einem fürstender. Herauff haben die curfürsten, ander fürsten und umbstender, geystlichen und weltlichen, antwurt geben und gesaget: Ja, ja, ja ³¹⁾.

Item darnach legte sich der künige wider für den altar creuczweise und der erczbischoff von Koelen laß über in ein schoene benedeiung ³²⁾. Da die auß waz, da richte sich der künig wyder auff seine knyge und sein hende zu hauff gelegt und enploestten in oben, umb sein prust ze salben.

Hye vahet an die salbunge des Roemischen küniges.

Do die ding also volbracht waren, da salbet der erczbischoffe von Koelen den künig an sein haupte und an der prust, in beyden henden, an seinen schultern und armen und laß zu einem yectlichen ein schoene benedeiung und collecten.

Item da er also gesalbet was mit dem heyligen oel, da furt in der erczbischoff von Mencz und der erczbischoff von Trier in dye sacristeyen, da warent dye eltesten canonici von dem capitel da engegen und namend dye allerreinesten wolle und truckten dem künig die wolle an alle stet und ende, da man im das heylige oele hin gestrichen und gesalbet hett. Und da thaetten im dye zwen erczbischoff, der von Mencz und der von Koelen, an ein alben und ein stollen und ein cappn ³³⁾, dye hetten die von Nueremberge dar gepracht und seind des keyser Karel gewesen, als man da sagt, und furten in wider für den altare. Do legte sich der Roemische künig Maximilianus creuczweise für den altar und der erczbischoff von Koelen laß aber über in vil schoener gebet und benedeiunge ³⁴⁾. Da dye auß warent, da stunden die von Nüremberg zugegen und (A 5 v.)

³¹⁾ Nach A. S. 35 und B S. 8 lautete die Antwort: fiat, fiat, fiat. Wahrscheinlicher scheint mir die deutsche Form.

³²⁾ Die Gebete der Königsweihe in A S. 35. Der Bericht A gibt überhaupt am genauesten die Formeln von Gebeten, anscheinend nach Kölner Vorlage.

³³⁾ A S. 36 und B S. 8 erwähnen auch noch die Sandalen, beide aber nicht die Herkunft von Nürnberg. Nach A S. 36 geschah die Bekleidung durch die Aachener Kanoniker.

³⁴⁾ Die Gebete und die Präfation in A S. 36 f.

heten in einer kisten keyser Karolus regalia, schwert, apffel, cepter und kroine ³⁵).

Hye gibet man dem künig das schwert, das cepter, den apffel und dye krone.

Zu dem ersten hieß im der byschoff von Koelen reychen das schwert. Also nament die dreü erczbischoff und curfürsten das schwert all geleych und gabend es dem künig in die hand. Darzu lase der bischof von Coelen sein gebete und benedeyung, so darzu gehoerent ³⁶).

Item darnach gurten sy den künig das schwert umb, und der byschof von Koelen gab im das pallium, den ring und die armillen und laß darzu aber sein collecten.

Darnach gab im der bischoffe von Koelen den cepter und den apffel in sein handt und laß darczu aber sein benedeyung darczu gehoerende und collecten.

Darnach die drey erczbischoff, Mencz, Koelen und Trier, namen die kron keyser Karels geleych mit einander und saczten die dem künig auff sein haubt und lasen darzu vil schoener collecten und benedeyung, darzu gehoerend.

Item da soellichs geschehen was, da warde der künig wider geueret für den altare durch den erczbyschof von Mencz und erzbischofe von Trier. Do legte der künig sein beyd hende auff den altar, verhieß und versprach alles das, das hernach steet ³⁷).

Ich versprich und gelobe vor got und seinen engeln, das ich nun und hinfür die gesez und die gerechtigkeit und den Friden der heyligen kirchen halten und meinem underworffendem volck vor sein und die gerechtigkeyt tun und des reychs gerechtigkeit behalten will, beheltliche wirdige ansehung der goetlichen barmherzigkeyt, wie ich das mit rat der fürsten und getreüen des reychs und der meinen am besten finden mag.

Dem allerheyligosten vatter, dem Roemischen bischof und der kirchen zu Rom und anderen bischoffen und den kirchen gottes wirdige und geystliche ere czeygen und, was den kirchen von künigen und keysern und anderen geystlichen personen verlihen und gegeben ist, unzerrpraechlich halten und gehalten werd schaffen. Den aepten,

³⁵) Die Erwähnung der Nürnberger nur hier, nicht in A und B. Die einzelnen Attribute der Königswürde wurden bis zu ihrer Übergabe an den König durch bestimmte Fürsten gehalten, die allein B S. 8 namentlich genannt sind.

³⁶) Die Gebete und Übergabeformeln in A S. 37f.

³⁷) Sowohl in A S. 38 wie B S. 9 ist gesagt, daß der König das Gelöbniß deutsch sprach, das nach B S. 9 ihm aus dem „Meßbuch“ lateinisch vorgelesen wurde.

oerden und des künigreych lehenmannen zymlich ere tragen und beweyssen will. Darzu mir unser herr Jhesus Cristus hilff und stercke verleyhe.

Item da soellichs also geschehen was, furten die zwen erczbyschofe, Mencz unnd Trier, den künige auf das künigesstul³⁸⁾ auf der kyrchen umbgang vor sant Symon und Judas altar.

Do hieß man kommen alle, die da ritterschafft an sich wolten naemen. Also nam der künig keyser Karolus schwert, das im die curfürsten umbgegürtet hetten, in sein hand und schlug da zu riter (A 6): Zu dem ersten³⁹⁾ den hochgeporen fürsten her Philipps, herczoge in Beyren, pfalzgrave bey Reyn und curfürst.

Darnach den hochgepom fürsten herczog Ernsten von Sachssen curfürsten.

Darnach herczogen Wilhelm von Gulich.

Darnach lantgraf Wilhelmen von Hessen.

Hyenach seind verzeychnet⁴⁰⁾ die ritter, die in ein yecklichen fürsten hof ritter seind geschlagen⁴¹⁾ und zu dem ersten, die in des keisers hof ritter seind worden: Margrave Albrecht von Baden, Herr Hans von Zeltingen, Joerg Winckle, Friderich Brijner, Caspar von Lamberg, Gregorius von Lamberg, Andre Gall, Bernhart Roracher, Thyburcz Zinczendorffer, Bartholme von Starenberg, Gregorius von Starenberg, Michel von Wolkenstein, Cristoffel von Zinzendorf, Hanns von Nezcach, Laßla Prager, Hans Oberhamer, Othmayr Oberhamer, Eraßmus Hagenfelder, Hanns von Wolfstein, Joerg von Kaczendorf, Alexander Schyffer, Cristof Lamberger, Joerg Schrott, Joerg Aspan, Gaudencz Goeczch, Friderich Brancker, Hans Zinzendorffer, Steffan von Bernegg, Wolfgang von Graben, Andre von Graben, Cristof Steinbeck, Bartholme von Merßburg, David von

³⁸⁾ In B S. 9 heißt er „keyser Karels stull“. Der Erzbischof von Köln folgt mit den übrigen Fürsten und übergibt den Stuhl nach A S. 39. Nach B S. 9 „gelobt“ hier der König den Fürsten.

³⁹⁾ Außer den hier zuerst genannten Fürsten nennt A S. 39 noch Caspar, Herzog von Bayern, Graf zu Feldentz, Carl, Herzog von Geldern, Wilhelm von Egmund, B S. 9 noch Markgraf Cristoffel von Baden und Markgraf Bernhard von Baden.

⁴⁰⁾ In der Vorlage: verzeychnete.

⁴¹⁾ Das namentliche Verzeichnis nur in unserer Vorlage C, A und B begnügen sich, die Zahl von über 250 bzw. 220 neuen Rittern anzugeben. Zweifellos enthält das Verzeichnis viele irrige Namensformen, sei es, daß diese bereits in dem zugrunde liegenden Verzeichnis enthalten oder dort unleserlich waren, sei es, daß sie im Satz erst verunstaltet worden sind. Sie sind hier nur verbessert, wenn es sich einwandfrei um Druckfehler handelt. In der Vorlage, die hier, wie auch in den anderen Teilen, zwerspaltig gedruckt ist, nimmt jeder Name eine Zeile ein.

Siberach, Albrecht von Drerbach, Hans R[o]⁴²⁾tzsacher, Hans von Zornemel, Andre Hymmelberger, Wolfgang Jerger, Wolfgang Zaech, Volmer⁴³⁾ Oberheymer, Andre Schnitzenbamer, Thoman Moßhamer, Jacob Hoffer.

Dye in des küniges hof seynd zu ritter geschlagen worden: Margraf Cristofel von Baden, Karge von Gellern, Der von Anhalt, Grave Wilhelm von Werthen, Grave Adolf von Nassaw, Grave Philipps von Nassaw, Wilhelm herr von Egmundt, Veit herr zu Volckenstein, Emerwein herr zu Steinfurt, Herr von Thunner, Herr von Mellun, Herr von Breydenrode, Hierr von Busse, Herr von Lalin, Herr von Lanis, Johan herr zu Rathe, Richhart herr zu Rathe, Der herr von Bathenburg, Philips von Burgundien. (A 6 v.)

Die edlen, dye in küniges hof ritterseind geschlagen⁴⁴⁾: Ebolt von Liechtenstein, Philips Loet, Herr Arreß hofmayster, Veit von Rechperg, Siger von Großbeck, Friderich von Oberdorff, Bernhart von Bursatt, Johan von Brißvelt, Hans Lantschad, Johan von Bay, Joerg von Harde, Steffan von Schwangau, Adam von Frondßberg, Veit Vogt von Riß, Wolffgang Graffenberger, Der jung von Bensteten, Grunbach, Hans von Berwangen, Hans von Schoenberg, Johan von Thoman, Dietrich von Grat, Johan Voursias, Johan von Hothan, Francz von Sasar, Wilhalm Escur, Heinrich von Molin, Johan Guttiral.

Ritter im menczischen hoff: Grave Herman von Hennenberg, Cristoffel von Rosenberg, Symon von Stetten, Eberhart von Huselstam, Hans von Wissenbach, Philipp Trucksaeß, Bernhart von Berlichingen.

Ritter im Koelischen hoff: Lantgraff Wilhelm von Hessen, Philipps grave zu Waldeck, Peter grave zu Rifferscheit, Johan grave zu Holstein zu Schawenberg, Philip grave zu Solms, Gumprecht grave zu Nuwenar, Wilhelm grave zu Nuwenar, Philipps von Harden, landtrucksaeß, Gothart von Ketler, Johan Schenck von Swinßberg, marschalck, Reynhart von Bemelburg, Cunrat Schenck von Swinßberg, Gerhart Qwat, Adolff Qwat, Schoffart von Bornheim, Johan von Harst, Hans von Bemelburg, Herman von Handerhausen, Ludolff von Felberg, Schoffrut von Limperg, Wilhelm von der Reben, Ludwig Dieten, Hen Holzcsattel, Heincz von Waldenfels, Caspar von Waldenfels.

Ritter im Trierischen hoff: Runne von Winenberg, Johan von Elcz, Peter von Elcz, Heinrich von Permunt, Johan von Helffenstein, Friderich Zant, Herman von Ickrichen.

⁴²⁾ Lücke in der Vorlage.

⁴³⁾ In der Vorlage wohl Satzfehler; Rolmer.

⁴⁴⁾ Vielleicht ist diese Überschrift nur deshalb hier wiederholt, weil eine neue Seite beginnt.

In des pfalczgraven hoff: Grave Bernhart von Eberstein, Grave Hans von Montfurtt, Grave Wolfgang von Fürstenberg, Grave Heinrich von Lupffen, Schenck Asmus von Erpach, Friderich Schenck von Limpurg, Hans von Emershoffen, Hans vom Hyrbhoren (A 7), Hans Helmstat, Hans von Ingelnheym, Burckhart Sturmfedder, Jacob von Landsberg der jung, Joerg Dens von Roczenhausen, Hans Hoffart von Kirchheym, Ludman von Roczenhausen, Stefan von Cronicz, polack, Peter Sindolt, Plickhart von Gemmingen.

In herczogen Ernstes hoff, des curfürsten: Grave Karole von Gleychen, Grave Hans von Werdenberg, Brune herr zu Querfurt, Grave Bernhart von Honstein, Charius von Kochberg, Jacob von Schenberg, Heinrich von Schenberg, Ludwig von Schenberg, Anßhelmus von Thattel, Gunther von Binawe, Philipps von Rechberg, Dietrich von Bilbicz, Zeser Pflug, Hupold Pflug, Heinrich marschalck von Pappenheym, Friderich von Wiczleben, Erfart vom Ende, Thoman von Hermaßern.

Herczog Albrechts hof von Sachsen: Grave Adolf von Bichlingen, Joerg von Robericz, Cristoffel von Rechenberg, Caspar von Schoenberg, Bernhart Metzch, Dietrich von Schliwicz, Hubolt von Schliwicz, Rudolf von Burtaw, Siegemunt List, Hans von Kritzen, Heinrich von Brandenstein, Ott Pflug, Jorg Ritescher, Wilhelm von Degenfeld, Joerg Schadroiß, Johann von Weschnick, Herman von Wisenbach, Dietrich Truchsaeß, Lago Birock auß der Marckt.

Des herczogen von Cleves hof: Emim grave in Ostrießlandtt, Johan von der Horßt, Wyse von der loy, Huttatt Torck, Jost von Cassel.

Des bischof von Granß hof: Wolf von Ahann, Symon Hell, Caspar Rornicher, Ernst Oberacker, Ulrich Bischer, Erhart Truner, Jacob Hinderholczler, Ludwig von Ub, Walther Vorehain, Margrave Bernhart von Baden, Grave Cristofel von Limpurg, Schenck Jost von Zoren, Hans von Stadion, Lucz von Knoeringen, Wilhelm Bucklin, Ulrich Bock, Blasii Felsch, Hans von Ratzendorf, Hans von Hadstat, Reyboldt Spender, Andre Schenck doctor. (A 7 v.)

Do dise all zu ritter geschlagen waren, da giengen die fürsten mit dem künig wider herab in den chore ⁴⁵⁾, da sang man „Te. deum laudamus“ und laß ein ewangelium ⁴⁶⁾ und nach dem ewangelio gienge der künig zu opffer und opfferet 10 reynisch guldin ⁴⁷⁾.

⁴⁵⁾ Dabei wurden nach B S. 9 f. dem König die Insignien durch genannte Fürsten vorgetragen.

⁴⁶⁾ Nach B S. 10. weigerte sich der König, vor seinem Vater das von dem Bischof von Camerich dargereichte Evangelienbuch zu küssen.

⁴⁷⁾ Die Höhe des Opfers nur hier, nach A S. 39 trug der König dabei das Szepter, B S. 10 nennt hier wohl richtiger die Fürsten, welche mit den Insignien vorausgingen. Über die Zeremonien bei der Wandlung und bei dem Empfang des Abendmahls, das der König mit Hostie und Kelch empfing, ausführlich nur B S. 10.

Darnach furt man den künige für den altar. Da gab der erzbyschoff von Koelen im die benedeiung und das heylige sacrament, da furt man in wider in sein stulle, wie vor.

Item, da die meß auß was, da ward der graf von Chymay geheyschen für unsern allergenaedigosten herren den roemischen keyser, den selben graven machet der keiser zu einem fürsten, das er nun der fürst von Cymay genannt ist.

Item da giengen die curfürsten in die sacrasteyen und thaeten ir pontificalia auß und zugen wyder an ir curfürstlichen kleidung und gewande.

Item in der sacrastey warent die capitelherren bÿ dem künig und namen in auf für einen canonicum irer kirchen zu Achen. Den bezalet er den wein und die statuta nach der kirchen gewonheyth⁴⁸⁾. Als nun dises alles vollendt was und das ampt der meß und der croenung des küniges geschehen was, wie vor geschriben steet, do gieng unser allergenaedigoster herr der roemisch keiser und der roemisch künig Maximilianus⁴⁹⁾, sein sun, mitsampt den kurfürsten und herren auß der kirchen auff das ratehauß in soellicher ordnung, alls hernach steet. Alda het der künig lassen bereyten ein koestlichs malzeit für die curfürsten und all anderen fürsten, die mit im zu seiner kroenung da warent.

Dye ordenung auß der kirchen czu geen⁵⁰⁾.

Zu dem ersten giengen die edelen vor, darauff graven, freyen und banerherrn, ein grosse menig, darauff dye trometer aller fürsten und herolden und bliesen durch einander⁵¹⁾. Darnach giengen dye curfürsten des reychs, die hetten ir kleidung an, so sich gebirt, alle rot mit haermli [l] gefuetret, und rot hohe huetlin auf, mit haermlein hohe gepreütet.

Zu dem ersten gieng der ercebischoff von Trier, curfürst des reychs. Darnach herczog Ernste von Sachssen, curfürst; der truge das ploß schwert vor dem kinge und neben im auf der rechten seyten gieng Philipps, herczog in Beiren und pfalzgraf, curfürst; der trug dem künige den apffel vor. Auff der gelincken seyten gieng der von Hohenzoren⁵²⁾, ein erwoeltter bischof von Augspurg; der hett einen

⁴⁸⁾ Diese Nachricht nur in A. S. 39 und hier. Nach A. S. 39 wurde dem König auch ein Platz im Chor angewiesen. Dort auch die Nachricht, daß 2 Vikare den König als Kanoniker vertraten und die Einkünfte genossen.

⁴⁹⁾ In der Vorlage Druckfehler: Maximilianus.

⁵⁰⁾ In diesem Abschnitt wird auch noch über das Krönungsmahl im Rathaus und die Ehrendienste der Kurfürsten beim Mahl berichtet.

⁵¹⁾ Nach B. S. 11 waren es 44 Trompeter und 13 Herolde und „Persevantzen“.

⁵²⁾ = Hohenzollern.

bey im geen, der truge den zepter vor dem roemischen künig an des margraven statte von Brandenburg ⁵³⁾.

Auff die gieng unser allergenaedigoster herr der roemisch künige in seiner cappen und auch kronen, damit er was gekroenett (A 8), und neben im auff der rechten ⁵⁴⁾ hand der erczbischof von Koelen, curfürst, auf der gelincken hand her Berchtold, erczbischof zu Menceze, curfürst des reychs. Unser allergenaedigoster herre roemischer keyser gieng nach dem künig auch in seiner keyserlichen maiestat cappen und koßperlichen keiserlichen kronen auff seinem haubt ⁵⁵⁾, und vor im gieng sein herolt mit dem adler ⁵⁶⁾.

Item in der ordnung giengent zwen man ⁵⁷⁾, die wurffen auß under das volck von des küniges wegen reinisch guldin und silberin münzc, groß und klein, bis für das rathauß, wol auff dreühundert guldin wert, und auff soelliches gelt was ein groß gedreng und mer gewart, dann auff die fürsten ⁵⁸⁾.

Item auf dem rathauß was unserm ⁵⁹⁾ allergenaedigostem ⁶⁰⁾ herren den roemischen keyser und roemischen künig zubereyt ein tisch mit eym gehymelcz kostlich geziert und überzogen ⁶¹⁾. Der selb tische stunde da sechß staffeln hoeher dann der curfürsten tisch. In der mitte des sals oben an ze rechen. Und neben dem tisch zu der gelincken seitten het der künig sein credencz steen, die was gar ⁶²⁾ vast groß und hohe. Darauf stünden ob 200 ⁶³⁾ grosser guldin und vergülter stücke, außgescheyden silbrin schüsseln und baecher, die man in den sale prauchet. Unser allergenaedigoster herr der keyser gab seinem sun, dem roemischen künig, die ere, das er sein credencz nit wolt auffrichten, wiewol sein keiserlichen mayestat die allerkostlichosten hat under den fürsten allen.

Do nun unser allergenaedigoster herr der keyser und der künig

⁵³⁾ Nach B S. 11 der von Weinsperg für Markgraf Albrecht von Brandenburg.

⁵⁴⁾ In der Vorlage verdruckt: gerechten.

⁵⁵⁾ In der Vorlage Druckfehler: hanbt.

⁵⁶⁾ B S. 11 erwähnt noch Ehrendienste, die König und Kaiser das Gewand nachtragen.

⁵⁷⁾ Nach B S. 11 des Königs Türhüter.

⁵⁸⁾ Eine ähnliche Bemerkung in A S. 39.

⁵⁹⁾ In der Vorlage Satzfehler: unser.

⁶⁰⁾ Desgl.: allem genäedigosten.

⁶¹⁾ Nach A S. 40 war es ein Goldstoff, geschmückt mit dem Wappen von Burgund.

⁶²⁾ Das g in gar steht im Druck auf dem Kopf.

⁶³⁾ In der Vorlage: CC hundert, in A S. 40 über 200.

zu tisch giengen ⁶⁴⁾, da kam der neue erwoelt bischof von Augspurg anstat des margraffen von Brandenburg, des curfürsten, mit etlichen herren und pracht handtzwechlen [!] und wasser in silbrin beckin für den keyser und den künige, vor dem gieng herzog Ernst von Sachssen mit dem stab ⁶⁵⁾.

Item die drey erczbischoff, Mencze, Koelen und Trier, sprachendt die benedeyung und das benedicite und namen das sigill auß des keyseris canczley und lachten das vor dem künig.

Item herzog Ernst von Sachssen, curfürst und erczmarschalck des heyligen reychs, ließ für das rathauß auff den placz fueren ein grossen hauffen habern und darzu bereyten ein silbrin maeß und ein silbrin streychen. Und, als der keyser und der künig auf dem rathauß warent, was im ein pferd zugericht und für das rathauß auff den placz gefuert. Darauf saß er und reytt in den hauffen haberen bis an die prust des pfaerdes und neyget sich auf seinem pferde, maß das silbrin maeß vol haber und streich das ab mit dem silbrin strich und schut das einem, der bei im was, in seym geschür und reytt wider hin in das rathauß. Da stund (A 8 v.) er ab und gieng auf das rathause. Das pferd, silberen maiß und striche nam der marschalck von Pappenheym, als sein recht ist. Und da ward umb den haber ein grosses reyssen, wem etwas davon werden mocht, und etlich warent da zegegen mit schiflein und wurffen den habern in die weyten auff den placz.

Als nun unser genaedigoster herr und keyser und der künige zu tisch gesessen warent, da reytt der pfalczgraf ⁶⁶⁾, curfürst und ercztrucksaeß des heyligen roemischen reychs, zu des roemischen künigs kuchen und empfienge zwey essen auff einander in silbrin schüßeln; dem gieng herzog Ernst von Sachssen vor mit dem stab zu fuse, als eyn ⁶⁷⁾ erczmarschalck des heiligen reychs und curfürst, und der pfalczgraff rayt pis an das rathauß ⁶⁸⁾, da saß er ab ⁶⁹⁾ und truge die essen dem roemischen keyser und dem roemischen künig ze tisch. Dem gieng alles herzog Ernst, curfürste, vor mit dem stabe. Darnache sassen sy beyd nider, yecklicher an seinen tisch.

⁶⁴⁾ Nach A S. 40 ging der Kaiser im Rathaus zunächst in eine Kammer und legte dort einen ihm wohl unbequemen Teil seiner Insignien (pontificalia sua) ab und setzte sich dann mit seinem Sohne, dem König, im Saale an den Tisch, der am Kopfende in der Mitte aufgestellt war (in capite aulae), was mit der hier abgebildeten Anordnung des Krönungsmahles Maximilians II. in Frankfurt 1562 übereinstimmt.

⁶⁵⁾ Hier stimmt die vorliegende Darstellung mit A S. 40 überein, die in B S. 12 dagegen ist irrig.

⁶⁶⁾ In der Vorlage Druckfehler: pfalczgraf.

⁶⁷⁾ In der Vorlage: eynem.

⁶⁸⁾ In der Vorlage Druckfehler: rathanß.

⁶⁹⁾ Sein Pferd nahm nach dem Bericht B S. 12, der den Erbämtern besondere Aufmerksamkeit schenkt, der Erbtruchseß Philips von Seldneck.

Item einem yecklichen curfürsten was besunder ein tisch allein bereyt, überzogen mit einer coebtlichen hymmelcz und sein besondere credencz darbey. Und wie wol der künig von Behem und der margraff von Brandenburg nicht da warent, nichß dester mynder warde ir yedem sein tisch zu bereyt als den andern curfürsten, und saß yeder curfürst allein ob seynem tische mit seiner aygen credencz dabey.

Wie die curfürsten und ander fürsten zu tisch sassen:

Zu dem ersten unser allergenaedigoster herr der roemisch keyser und der roemisch künig Maximilianus, sein sune, in der mit da des sals ob irem tisch, der was 6 staffeln hoehere gemacht, dann dye andern, wie vor geschriben steet. Den diene der fürst von Chymai, der herczog von Gellern und ander graffen und herren ⁷⁰⁾.

Item gegen dem keiser und dem künig über under augen in der mitt des salß saß der erzbyschof von Trier ob seinem tische, auch allein mit seiner credencz.

Auff der rechten seyten ⁷¹⁾ saß zu dem ersten der erzbischof von Koelen, curfürst, allein ob seinem tisch mit seiner credencz.

Darnach was ein tisch bereytt für den künig von Behem, der stunde laer ⁷²⁾.

Darnach saß der pfalzgraffe von dem Reyn auch allein ob seynem tisch mit seiner credencz.

Item darnach, einer staffellen niderer, dann dye curfürsten, auch auff der selbigen rechten seyten, da sassen des herczogen Sigmundes von Oesterreychs raet ⁷³⁾ und auch sein pottschaft.

Item darnach ⁷⁴⁾ die loebliche stat von Achen ⁷⁵⁾.

⁷⁰⁾ Über die Tätigkeit der Erbämter am Tisch des Königs ausführlich nur B S. 12—14. Hier wird auch am ausführlichsten berichtet über die Besetzung der einzelnen Tische und die Ehrendienste, die Grafen und Herren den Kurfürsten und Fürsten erwiesen.

⁷¹⁾ Rechts vom Tisch des Königs aus gesehen; vergleiche die Abbildung und die Angabe B S. 15 zu Mentz: „dem König zu der linken seyten“. Nach A S. 40 saß der Kurfürst von Köln nicht nur rechts von den Majestäten und an bevorzugter erster Stelle nach diesen (*loco procliviori palatii*). Ich möchte das nicht im Sinne eines räumlich gehobenen Sitzes, sondern im Sinne eines Ehrenplatzes verstehen.

⁷²⁾ In B S. 14 steht der leere Tisch für Böhmen irrig über Köln, vergl. auch A S. 40.

⁷³⁾ Nach B S. 17 auch die Räte des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, darunter auch der Verfasser von B Ludwig von Eyb.

⁷⁴⁾ Vorher noch nach A S. 40 und B S. 17 an 5. Stelle noch der hier irrig auf die linke Seite gesetzte Tisch mit den Bischöfen von Lüttich usw.

⁷⁵⁾ B S. 17 nennt auch die Stadtvertreter namentlich, für Aachen die entstellt wiedergegebenen Namen der Schöffen Johann Bertolf (III), Heinr.

Darnach saß auch dye loebliche stat von Koelen (A 9).

Auff der gelincken seyitten saß zu dem ersten der erczbischof von Mencz, kurfürst, ob seinem tische aller eynige.

Darnach saß herczog Ernst von Sachssen, curfürst, ob seynem tysche auch allein.

Darnach was ein tisch vor dem margraffen von Brandenburg, der stunde ganz ledig.

Darnach ein staffeln niderer ⁷⁰⁾ sassen herczog Albrecht von Sachssen, der herczog vonn Guliche, der herczog vonn Cleve, Caspar, herczog zu Beyren, und einer von des von Wirttenbergs wegen.

Darnach dye bischoff, Littiche, Wurmbß, Speyr, Camerich, Sybenich und Meychssen ⁷¹⁾.

Darnach saß die stat von Franckfurt ob dem tisch.

von Hochkirchen, Gerh. Beissel (III), Joh. Beissel (II) und den Bürgermeister Peter von Gimmenich.

Die Abordnung des Aachener Rats war gegenüber den anderen städtischen Abordnungen (Köln, Frankfurt, Nürnberg), die nur je 2 Personen zählten, ungewöhnlich stark, was wohl einerseits damit zusammenhing, daß sie keine Reise zu machen brauchte, andererseits aber wohl auch, daß der Aachener Rat, in dessen Rathaus das Krönungsmahl stattfand, sich um die Vorbereitungen besonders verdient gemacht hatte. Vier der genannten 5 Personen dürften wohl die beiden jedes Jahr am Urbanstage, dem 25. Mai, wechselnden regierenden Bürgermeister der Reichsstadt des Amtsjahres 1485/86 und die beiden anderen, die sogenannten abgestandenen Bürgermeister, des vorhergehenden Amtsjahres 1484/85 gewesen sein, die auch im folgenden Jahre eine Ehren- und Vertreterstellung einnahmen. Leider sind nach den von L. von Coels v. d. Brügghen in ZAGV 55, S. 41 ff., veröffentlichten Bürgermeisterlisten nur die für 1484/85, nicht aber die von 1485/86 bekannt. Für 1484/85 waren Bürgermeister der hier genannte Gerhard Beissel und der hier nicht vorkommende Lambert Buck, der zuletzt noch im Januar 1485 genannt wird, vielleicht aber zur Zeit der Krönung nicht mehr lebte und durch einen anderen der hier Genannten vertreten wurde. Der hier an letzter Stelle genannte Johann Beissel, der einer anderen Linie der Familie Beissel angehörte, wie Gerhard Beissel, wurde zwar 1484 Aachener Schöffe und am 25. Mai 1486 auch Aachener Bürgermeister (vergl. L. v. Coels, ZAGV 50, S. 212 f.), saß aber hier am Aachener Tisch ähnlich, wie auch am Kölner und Frankfurter Tisch benachbarte und bekannte fürstliche Räte Platz genommen hatten. Er war nämlich Rat des Herzogs von Burgund und Generalempfänger des Herzogtums Limburg (vergl. Stammtafel Beissel zu H. F. Macco, Das Hergenrader Lehn in Aachen, ZAGV 32, 1910, nach S. 232) und in dieser Eigenschaft wohl an den Vorbereitungen der Krönung in Aachen hervorragend beteiligt.

⁷⁰⁾ Über die wohl durch eingebaute Holzgerüste und Fußböden hergestellten Höhenunterschiede für den Tisch der Majestäten (6 Staffeln) und der Kurfürsten (1 Staffel über Fürsten und Städte) wird nur hier berichtet.

⁷¹⁾ Irrtum! Die Bischöfe saßen, wie Anm. 74 schon gesagt, auf der anderen rechten Seite des Saales. Über den Einzug des Bischofs von Lüttich Johannes von Horn in Aachen A. S. 33.

Darnach die stat von Nüremberg ratsherrn ⁷⁸⁾).

Item das ymbis oder essen hat gewert bis zu vier uren nach mitag ⁷⁹⁾. Und der gericht oder tracht, der ist ob den fünffczigen gewesen. Und all schüsseln gancz vol, gancze hasen, gancze laemer, gancz phaen und von allerley wildpraett und visch gar genug.

Item arm nottürftig leüt stunden hye nyden auff dem marcktt, den warff man herab prot, flaysche, gancz gepraten hasen und lemmer, wer kan aber dise dinge alle voelligklichen beschreyben ⁸⁰⁾).

Item da soellicher ymbis was geschehen, da pracht man der keiserlichen mayestat und dem künige ⁸¹⁾ aber wasser in silbrin becken.

Und die drey géystlichen curfürsten, Mencz, Koeln und Trier, loptend got und sprachendt do das „Gracias agimus tibi“.

Darnach stund auff ein herrold und rufft auß ⁸²⁾, ob noch yemandts waere, der begeret ritter czu werden, der moecht kommen zum allergenaedigosten herren dem roemischen künig in sein hoff. Und ob etlich heüt zu ritter waeren geschlagen, die nit ritterschaft woelten behalten, die soellent nit ritters zaichen tragen. Die aber von der zal der ritter wolten beleiben, dye soelten den künig das versteen laßen und ze wissen thun.

Do soelliches alles volbrachte ward, da stunden all fürsten und herren auff und fürten und geleiteten die keyserliche mayestaten und roemischen künig heym in ir herberg. Das was umb die vyerden stunden nach mittag.

⁷⁸⁾ Die Ratsherren von Nürnberg beschwerten sich nach A. S. 41 bei dem Marschall des Königs darüber, daß die Ratsherren von Frankfurt über ihnen säßen. Als der Marschall sagte, so sei es in seinem Register vorgesehen, waren sie damit nicht zufrieden und gingen den König selbst an. Dieser antwortete leutselig: Weil wir in Frankfurt gewähit worden sind, deshalb sollen sie hier so sitzen, zu anderer Zeit wollen wir die Sache noch einmal prüfen.

⁷⁹⁾ Nach A. S. 41 dauerte das Mahl fast bis zur 3. Stunde, um die 4. Stunde geleitete man Kaiser und König in ihre Quartiere. Bemerkenswert ist noch, daß A. S. 41 allein berichtet, daß im Gegensatz zu dem großen Lärm, den die Volksmenge auf dem Markt vollführte, im Saale Stille herrschte, soweit nicht einer mit dem anderen mit gedämpfter Stimme sprach.

⁸⁰⁾ Mit ähnlicher Wendung „quis omnia enarrare potest?“ schließt der fast wörtlich übereinstimmende Bericht in A. S. 41.

⁸¹⁾ In der Vorlage Druckfehler: küge.

⁸²⁾ In A. S. 41 ist der Ausruf des Herolds wörtlich und unmißverständlich wiedergegeben. Darnach war der König bereit, hier oder in seinem Quartier weitere Ritter zu schlagen. Wenn aber heute „non habiles“ den Ritterschlag erlangt hätten, sollen sie daran gehindert werden, Ritterzeichen zu tragen, es sei denn, daß der König es ihnen auf Antrag gestattet. Nach B. S. 17 f. sollten die zu Rittern Geschlagenen ihren aufgezeichneten Namen dem Marschall Sigmund von Pappenheim übermitteln. Von diesem stammt wohl auch das hier gegebene Verzeichnis der neuen Ritter.

Item vor des roemischen küniges hoff was ein wein prunnen⁸³⁾ zugericht mit dreyen roren auff einer hülczin seülen, dié was braune; darauf warent gemacht zwen leo, ein guldiner und ein schwarczer. Und zwischen den leo ein schwarczer adler. Der schwarcz adeler hielt des roemischen künigs wappen, und durch sein prust lieffe durch ein ror reinwein. Der guldin leo stund auf der rechten seyten des adlers, hielt Brawant das wappen. Und auß dem selben leowen lief ein ror mit reynischem weyne (A 9 v.). Auf der gelinckten seyten des adelerß steet der schwarcz leowe, der helt daz wappen von Flanderen. Auß demselben leo lieff die dritte ror mit reinischem wein. Da was allweg ein groß gedreng der armen leüt und von anderm volck, die auf den wein zu empfahen da wartetent, und rissen und schlugent einander darumb.

Item an dem andern teyle des künigklichen hoffs ward gepraten ein ganczer ochß⁸⁴⁾, der was 7 guldin wert, an einem grossen holzpaum. In dem ochssen waz ein schwein, im schwein ein gansß, da innen ein hon und vogel. Als nun das alles inwendige in einander in dem ochssen gepraten was, do kam einer von des küniges wegen⁸⁵⁾. Da heüé man dem künig seyten teyl an eym stuck, und darnach erlaubet man meniklich davon ze hauen, da warde das allergroest zerren und reyssen von mannen und frauen und het yedes geren vil gehapt. Under den woltt auch einer mit seiner helenparten hauwen und hauwet einem, der auch dar in reyssen lag, nahendt ein hand ab und belib des ochßen gar nichß da.

Item darnach am afftermontag⁸⁶⁾ des aprilis, das was auf montag nach dem zweyten sunnta Ostern [= 1486 April 10] zeyget man das heyltumbé zu Ache an allen orten auf dem turen und umbgang der kirchen, als man ez uber siben jar pfliget ze weysen⁸⁷⁾.

Item darnach am andern tag [= 1486 April 11] habent die von Ach, der rat und gancz gemein Maximiliano dem roemischen künig gehuldt und geschworen, in für einen kroenten roemischen künig sein lebtag lang ze halten und nach seins vaters des keyserß abgang oder übergebung des keiserthumbß im denn gehorsam und ze dienst

⁸³⁾ Ungenau B S. 12, fast wörtlich übereinstimmend A S. 33, nur ist hier der Brunnen „in aere factus“, womit aber wohl nur die Röhren gemeint sind.

⁸⁴⁾ Die Begebenheiten um den Ochsen hier am ausführlichsten, ähnlich A S. 33, wonach bereits um die 3. Stunde früh begonnen wurde.

⁸⁵⁾ Nach B S. 12 des Königs Koch.

⁸⁶⁾ Aftermontag bedeutet im allgemeinen Dienstag, in diesem Falle aber am Montag darnach.

⁸⁷⁾ Die Zeigung erfolgte nach A S. 41, nachdem die Majestäten die Messe gehört hatten, in Gegenwart aller Fürsten und aller Gläubigen.

sein⁸⁸⁾. Da hat in der künig all ir freiheit und privilegia, so syß bis her gehabt habent, bestaetiget⁸⁹⁾.

Auf den selbigen tag, da soelich huldung geschehen was, nach mitag umb drey uren schieden sich die fürsten und reyten all wyder auff Koelen czu.

Die keiserlich maiestat und der erczbischof von Mencz blibent die nacht zu Achen und den anderen tag [= 1486 April 12] ritten sy auch auß biß gen Duren, da kamen sy wider zu dem künig; der wartet ir daselbst.

Der pfalzgraf und etliche ander fürsten ritten die ander straß gegen Gülch zu.

Item auf den donerstag nache dem zweyten sunntag nach Osteren [= 1486 April 13] versamleten sich die fürsten all mit der keiserlichen mayestat und dem künig vor der stat Koelen und riten in einer schoenen ordinanz zu Koelen ein⁹⁰⁾. Die burgermeister und rat zu Koeln riten in engegen in das veld wol mit hundert pferden und empfiengen sy erlichen. Der künig reit in seinem ganczen harnasch. Und vor im ritten drey herren, die hetten auch (A 10) ganczen harnasch an bis auf dye fueß und ire pferd warentd auch gancz gewapnot mit harnasch. Der keyser fur im nach auff seinem wagen. Der einritt was vast groß und weret lang. Dye von Coellen hetten im harnasche an der porten, als lang dye gassen was, ein große merckliche zal wappener im harnasch.

Im da also in dem einreytten der künig an den thumhoff für die hohen porten kam, da steyge der künig ab von seinem pferd und die curfürsten und etlich mit im und furten in bis für die kirchen. Da warteten sein die herren vom gestifft mit creüczen und vanen, und der weyhbischoff mit seinen pontificalien angetan. Die empfiengendt den künig da unnd furten in für dye heyligen drey künig und darnach in den chor und sungen „Te deum laudamus“. Darnach gab im der weyhbischoffe die benedeyung und die herren namen in auf zu einem canonico nach alter gewonheyt ir kirchen.

Der keyser belib die zeyt lang halten auff seinem wagen mit den anderen herren.

⁸⁸⁾ Nach A S. 41 erfolgte die Huldigung noch am 10. vor dem Rathaus in Gegenwart des Kaisers und der Fürsten.

⁸⁹⁾ Die wohlerhaltene Urkunde im Stadtarchiv Aachen A I 89 trägt leider kein Tagesdatum, sondern sagt nur ungenau: „Datum Aquisgran in solemnitatibus coronationis nostre“ 1486.

⁹⁰⁾ Genauere interessante Nachrichten über den Einzug in Köln auch in A S. 41. Dieser wird aber dort abweichend von den hier gegebenen genauen Nachrichten irrig bereits auf den 11. April gesetzt. A S. 41 läßt die Beratungen der Fürsten in Köln auch bereits am 12. April beginnen. Der damals gefaßte Beschluß über die Heimreise sei durch die Ankunft der polnischen Botschaft unausgeführt geblieben.

Allso da das geschehen was, fueret man den künig heym in seyn herberg und darnach yederman, wa er hin geordnet was.

Item so bald der künig von dem thumhoff absteyg vom pferde, auff stund was zegegen der herr von Nuwenar ud nam des küniges pferd mit allem guldinem gezeug und geschmeyd, wye der künig geritten was, das was sein gerechtigkeit.

Auff den sampstag darnache [= 1486 April 15] schiede herczog Ernst von Sachsen, curfürst, von Koelen und reydt heym durch Westfalen und Heßsen. Herczog Albrecht, sein pruder, und all ander curfürsten, ander fürsten, graven und herren belyben noch zu Koeln 14 tag lang ⁰¹⁾. In dem kam des küniges botschafft von Polen und raet, dye kamend vast koestlichen.

Item die zeyt giengen die fürsten zu rat allen tag. Auch etliche tag warent sy froelich und richten zu ein kostlichs steden und rennen under den fürsten. Rennet unser allergenaedigoster herr der Roemisch künig selber, der pfalczgraf, curfürst, herczog Albrecht von Sachssen und vil ander graven und herrn ⁰²⁾ Darnach habendt sy sich froelich gescheyden. Got fuege alle ding zum besten und beschere uns guten frid. Hye mit hatt ein ende dye kroenung unsers genaedigosten herrn Maximilianus des Roemischen küniges.

⁰¹⁾ Ubereinstimmend A. S. 41.

⁰²⁾ Diese Angaben nur hier.